

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Ereignisse im Schwarzen Meer

Von Ende Februar bis Anfang August 1915

Der Bosphorus und seine Verteidigung

Das Erscheinen russischer Kriegsschiffe am nördlichen Eingange des Bosphorus und das Bombardement der dort liegenden türkischen Verteidigungsanlagen lenken die Aufmerksamkeit auch auf diese Wasserstraße, die vom Schwarzen Meere aus den Zugang zu Konstantinopel bildet und dieses mit dem Marmarameer verbindet; sie ist 30 Kilometer lang und wechselt in ihrer Breite zwischen einem halben und drei Kilometern. Das Fahrwasser hat eine durchschnittliche Tiefe von 50 bis 70 Metern und genügt damit für die größten Schiffe. Wie in den Dardanellen, so herrscht auch im Bosphorus eine sehr starke, aus dem Schwarzen Meer zum Marmarameer gehende Strömung, die namentlich bei stürmischem Wetter die nördliche Einfahrt sehr erschwert. Das Ufergelände besteht sowohl auf der europäischen wie auf der asiatischen Seite aus einem 200 bis 250 Meter hohen Hügel land und fällt bald steiler, bald flacher zum Meer ab. Beide Ufer sind, besonders gegen den Ausgang ins Marmarameer zu, mit zahlreichen Ansiedlungen und Schöffern bedeckt. Südöstlich vom Südausgange liegen im Marmarameer die Prinzeninseln, die schon hier und da als eine letzte Verteidigungsstellung gegen eine Dardanellenforcierung angeführt worden sind.

Zur Verteidigung des Bosphorus gegen eine feindliche Durchfahrt, also in erster Linie gegen die russische Schwarzmeerflotte, sind am nördlichen Eingange und auf beiden Uferseiten zahlreiche Befestigungen, Forts und Batterien angelegt. Ein Teil davon ist samt der Ausrüstung gänzlich veraltet, andere sind einer Modernisierung unterzogen, einzelne gänzlich neu erstellt worden. Im großen und ganzen lassen sich nachstehende Befestigungsgruppen unterscheiden. Die Werke, die unmittelbar an der Einfahrt aus dem Schwarzen Meere liegen, dann die Forts und Batterien, die die erste Enge verteidigen. Hier auf die Befestigungen an der Erweiterung der Straße bei Bäjüt-Dere und auf dem asiatischen Ufer. Endlich die stark veralteten und heute kaum noch ernstlich zu nehmenden Türme an der engsten Kanalstelle, also ungefähr in der Mitte des ganzen Durchpasses. Zu diesen vier Gruppen gesellen sich noch die Forts, Batterien und Feldverschanzungen, die an der Küste des Schwarzen Meeres gegen russische Landungsversuche schon im Jahre 1912 angelegt worden sind. Alle diese Gruppen zusammen sollen mit etwa vierhundert Geschützen bestückt sein, meist Kruppische Kanonen, Mörser und Haubitzen mit Kalibern von 15, 21 und 24 Zentimetern.

Chronologische Uebersicht nach den Meldungen des türkischen Hauptquartiers

12. März 1915.

Während unsere leichte Flotte am 7. März 1915 damit beschäftigt war, eine Erkundungsfahrt an der russischen Küste zu unternehmen, bombardierte die russische Flotte, bestehend aus fünf Linienschiffen, drei Kreuzern, zehn Torpedobooten und mehreren Dampfern, die Häfen Kilimli, Songuldağ, Roslu und Erekli. In Songuldağ wurde das französische Hospital und 15 Häuser des französischen Viertels zerstört. Das griechische Fahrzeug Takstara wurde im Hafen in den Grund gebohrt. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem Feuer unserer Batterien getroffen und zog sich zurück. In Erekli wurden 50 alte Holzhäuser im griechischen Viertel durch Granaten in Brand geschossen. Der Direktor einer russischen Schiffahrtsgesellschaft, der griechischer Nationalität ist, wurde verwundet; seine Frau und seine beiden Kinder wurden getötet. Ein italienisches Schiff und das Schiff Neva wurden von den Russen genommen, ebenso die Fahrzeuge Heibali Uda und Pressia und im Hafen versenkt. Die